

Ausschluss einer B-Streptokokken-Infektion (36. Schwangerschaftswoche):

Was sind „B-Streptokokken“?

Ungefähr jede vierte Frau beherbergt in ihrem Darmtrakt „Streptokokken der Gruppe B“. Diese dort ungefährlichen Bakterien können auch in der Scheide als harmlose „Besiedler“ vorkommen (Beschwerden treten nur selten auf).

In der Schwangerschaft haben diese Bakterien zunächst keine Bedeutung. Bei der Geburt können sie allerdings auf das Neugeborene übertragen werden und bei ihm zu lebensbedrohlicher Lungen- und Hirnhautentzündung führen.

Wie wird eine B-Streptokokken-„Besiedlung“ der Scheide erkannt?

Die Fachgesellschaft der deutschen Gynäkologen empfiehlt um die 36. Schwangerschaftswoche herum einen Wattetupfer-Abstrich von Scheide und After mit bakteriologischer Kultur auf B-Streptokokken. Das Kultur-Ergebnis wird im Mutterpass dokumentiert.

Was tun bei einer B-Streptokokken-„Besiedlung“?

Sind B-Streptokokken nachgewiesen worden, teilen Sie dies bei der Geburt der Hebamme mit bzw. verweisen auf den Eintrag im Mutterpass. Sie verabreicht Ihnen dann im Kreissaal ein Antibiotikum in Form einer Infusion.

So wird das Infektionsrisiko für Ihr Kind minimiert - eine 24-stündige stationäre Beobachtung Ihres Kindes nach der Geburt reicht zumeist aus.

Eine Tabletten-Behandlung der hartnäckigen Darmbakterien in der Schwangerschaft bleibt in aller Regel erfolglos und wird daher nicht empfohlen.